

## Wo steckt der Fehler?

*Straßenverkehr vor 80 Jahren: kein Recht zum Überfahren von Fußgängern*

**N**ormal war es noch nicht, dass Privatleute in den 1920er, 1930er Jahren Auto fuhren. Aber die Leute staunten auch keine Bauklötze mehr, wenn eine Motorkutsche vorbeirrte. Bisweilen ging es ein wenig wild zu auf Deutschlands Straßen, Fußgänger und Motorisierte begegneten sich überwiegend in herzlicher Abneigung. Doch lesen Sie selbst – und glauben Sie ja nicht alles! Denn eine Behauptung ist falsch in diesem Beitrag (Auflösung unten).

Dr. Karl Lemberg war ein Mann mit Visionen. „Jedem sein Auto“, forderte der Plauerer Wasserwerk-Direktor 1930. „Dahin strebt unsere Verkehrsentwicklung, das ist die Sehnsucht so vieler ...“, schwärmte der Ingenieur, bewies aber schon im nächsten Teilsatz Realitätssinn: „... und das Ziel ist noch so fern“.\*

Dennoch jagte Herr Lemberg keiner Utopie nach. Dass dem Auto die Zukunft gehörte, konnte ausgangs der 1920er Jahre jeder Laie erkennen. Es rollten zunehmend mehr Personewagen, Lastautos und Motorräder auf den Straßen. 1926 kam im Reichsgebiet auf 109 Einwohner ein Kraftfahrzeug, schon im Jahr darauf waren es nur noch 87 Menschen, die sich statistisch ein Kfz teilten.

Noch fortschrittlicher stand das Kraftfahrerland Sachsen da: Im Freistaat fiel 1927 ein Motorfahrzeug

...

...

...

...

...

...

...



**Funktionärs-Pkw (Plauen, Dobenastraße, 1945 oder 1946):** Privat wurden diese Karossen nach dem Krieg nur selten gefahren, die meisten hatte die sowjetische Besatzungsmacht eingezogen. Deutlich zu erkennen ist der Buchstabe „V“ im Kennzeichen. Ist der demnach gar keine Nach-Wende-Errungenschaft? PbK

...

...

...

...

...

**Fehler:** ...

\* Jahrbuch für das Kraftfahrwesen in Südwestsachsen 1930, Plauen o. J.  
 \*\* Walter Krasselt, Verkehrsgeographie des Vogtlandes, Halle 1938.